

## **Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 22. November 2016**

### **Umsetzung des § 72 a SGB VIII im Landkreis Neu-Ulm: Erweitertes Führungszeugnis für in der Jugendhilfe ehrenamtlich Tätige**

Kreisjugendpfleger Reinhold Kwiedor hat über die Umsetzung des § 72a SGB VIII im Landkreis Neu-Ulm berichtet. Nach der vorigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses führte er weitere Gespräche mit denjenigen Organisationen, Vereinen oder Verbänden, welche die Vereinbarung zum Kinderschutz über das erweiterte Führungszeugnis noch nicht unterschrieben hatten. Die Unterredungen waren erfolgreich: Alle 410 Träger im Landkreis setzen nun die Vorgaben um.

Für den Fall, dass künftig welche ausscheren werden, beschloss der Ausschuss einstimmig, dass diese Organisationen, Vereine oder Verbände keine Zuschüsse des Landkreises mehr erhalten. Der Kreistag soll auf Empfehlung des Jugendhilfeausschusses beschließen, die Förderrichtlinien entsprechend anzupassen.

#### Ansprechpartner:

Reinhold Kwiedor  
Kreisjugendpfleger  
Telefon: 07303/9664-31  
E-Mail: reinhold.kwiedor@lra.neu-ulm.de

### **Änderungen des Jugendschutzgesetzes zum 1. April 2016: Neufassung des § 10 (Aufnahme von E-Shishas und E-Zigaretten) und § 28 (Bußgeld)**

Kreisjugendpfleger Reinhold Kwiedor hat das Gremium über aktuelle Änderungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) informiert. Wie schon bisher herkömmliche Rauchwaren, dürfen elektronische Shishas und elektronische Zigaretten seit der Gesetzesänderung zum 1. April 2016 in Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit nicht mehr an Kinder oder Jugendliche abgegeben werden. Außerdem darf ihnen auch das Rauchen oder der Konsum nikotinhaltinger Produkte nicht gestattet werden. Wer sich nicht an diese Vorschriften hält, handelt ordnungswidrig und wird – je nach Schwere des Verstoßes – mit einem Bußgeld belegt.

#### Ansprechpartner:

Reinhold Kwiedor  
Kreisjugendpfleger  
Telefon: 07303/9664-31  
E-Mail: reinhold.kwiedor@lra.neu-ulm.de

### **Jugendhilfeplanung: Vorstellung der Sozialraumanalyse**

Susanne Gruber von der Firma SAGS aus Augsburg hat dem Ausschuss die zentralen Ergebnisse der Sozialraumanalyse präsentiert, die der Landkreis in Auftrag gegeben hatte. Der Ergebnisbericht der Sozialraumanalyse verschafft einen Überblick über die etwaigen sozialen Belastungen in den Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises als Grundlage für die künftige Jugendhilfeplanung.

Im Gesamtergebnis ist der Landkreis sozial deutlich niedriger belastet als ganz Bayern. Verglichen werden dabei jeweils die durchschnittlichen Indexwerte. Wird das Resultat für den gesamten Freistaat per definitionem auf den Index = 100 gesetzt, liegt der Landkreis Neu-Ulm bei einem Gesamtindex von 91,0. Die Lage im Landkreis ist also um 9 Prozent besser als in ganz Bayern.

In weiten Teilen der Analyse für den Landkreises Neu-Ulm tritt ein deutliches Gefälle von den Städten zu den kleinen Gemeinden zutage. Dies deutet auf höhere Handlungsnotwendigkeiten vor allem in den Städten hin. Als potenzielle Belastungsindikatoren wurden untersucht:

- 1) Familiengerichtshilfe,
- 2) Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung,
- 3) Stationäre Hilfen zur Erziehung,
- 4) Jugendkriminalität,

- 5) Kinderschutz,
- 6) Präventiver Kinderschutz: „Frühe Hilfen“,
- 7) Arbeitslosigkeit,
- 8) Empfänger von Leistungen nach dem SGB II,
- 9) Wohnsituation,
- 10) Einkommenssituation,
- 11) Integrationsbedarf,
- 12) Zahl der Kinder von Alleinerziehenden.

Zur Begleitung der Untersuchung war ein Arbeitsausschuss für die Jugendhilfeplanung gebildet worden, der sich aus vier Vertretern der im Kreistag vertretenen Parteien und fünf Vertretern der im Landkreis Neu-Ulm tätigen Träger der freien Jugendhilfe sowie dem Jugendhilfeplaner, der Leitung des Fachbereichs „Jugend und Familien“ und der Geschäftsbereichsleiterin „Kommunales, Ausländer, Soziales“ zusammensetzte. Der Arbeitsausschuss tagte fünfmal. Dabei wurde die Erfassung der Daten, deren Auswertung und Gewichtung besprochen und verabschiedet.

Im weiteren Verfahren wird die Sozialraumanalyse in den nächsten Monaten auch bei einer Bürgermeister-Dienstbesprechung und – sofern gewünscht – in einzelnen Gremien der Städte, Märkte und Gemeinden vorgestellt werden. Für die künftige Jugendhilfeplanung wird es darum gehen, die richtigen Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen und in konkrete Handlungen umzusetzen.

Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: [tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de](mailto:tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de)

**Familienbildung: Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Elternbefragung zur Bedarfsermittlung**

Jugendhilfeplaner Lothar Girrbaach aus dem Fachbereich „Jugend und Familie“ des Landratsamtes hat dem Ausschuss die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zur Familienbildung im Landkreis Neu-Ulm sowie die Ergebnisse der Elternbefragung zur Bedarfsermittlung vorgestellt. Die Bestanderhebung ergab, dass es Angebote der Familienbildung im Landkreis gibt, die befragten Eltern sich jedoch mehr davon wünschen. Ein Manko ist zudem, dass bislang keine einheitliche, homogene Struktur der Angebote existiert.

Auf Grundlage dieser und weiterer Erkenntnisse muss nach den Förderrichtlinien des Freistaates Bayern nun im nächsten Schritt eine Konzeption für die strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung und den Aufbau von Familienstützpunkten erarbeitet werden. Dabei sind auch die interessierten Städte, Märkte und Gemeinden zu beteiligen.

Der daraus hervorgehende Konzeptentwurf muss erneut dem Jugendhilfeausschuss und dem Kreistag vorgelegt werden. Bei einem positiven Votum durch die politischen Gremien würde das Konzept dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Prüfung vorgelegt.

Ansprechpartner:

Lothar Girrbaach

Fachbereich „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-361

E-Mail: [lothar.girrbaach@lra.neu-ulm.de](mailto:lothar.girrbaach@lra.neu-ulm.de)

### **Jugendhilfeberichterstattung Bayern (JuBB): Schwabenbericht 2014**

Tilman Lassernig, der Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im Landratsamt, hat dem Gremium den Schwabenbericht der Jugendämter der schwäbischen Landkreise für das Jahr 2014 vorgestellt. Er hob dabei hervor, dass der Landkreis Neu-Ulm im innerschwäbischen Vergleich gut abschneidet. Vor allem, was die Jugendhilfekosten angeht, gehöre man zu den günstigsten Jugendämtern. Lassernig führte dies hauptsächlich auf die sozialraumorientierte Arbeit des eigenen Sozialen Dienstes zurück. Bei Problemen mit auffällig gewordenen Kindern oder Jugendlichen werde zuerst versucht, diese mit Hilfe ihres sozialen Umfeldes (neben Eltern Freunde, Kindergarten oder Schule, Horte, Vereine, Kirche etc.) zu lösen. Oft bedürfe es dann gar nicht mehr der kostenintensiven klassischen sozialpädagogischen Familienhilfe. Diese kreative Art und Weise der Jugendhilfe, bei der alle, die vielleicht hilfreich sein können, an einen Runden Tisch geholt werden, beschrieb Lassernig mit einem afrikanischen Sprichwort: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“ Darüber hinaus hat das Jugendamt gute Erfahrungen mit ambulanten Hilfeleistungen gemacht. „Ins Heim schicken wir Jugendliche nur, wenn gar nichts anderes mehr hilft“, so Lassernig.

#### Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: [tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de](mailto:tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de)

### **Bericht zur Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Landkreis Neu-Ulm**

Brigitte Schmalz, die stellvertretende Leiterin des Fachbereichs „Jugend und Familie“ im Landratsamt, hat über die aktuelle Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Landkreis Neu-Ulm berichtet. Ende 2015 befanden sich demnach 202 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) im Landkreis Neu-Ulm. Mit der Einführung des Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher zum 1. November 2015 wurde die neue Bezeichnung des „unbegleiteten minderjährigen Ausländers“ (umA) eingeführt und eine bundesweite Verteilung neu eintreffender junger Menschen eingeleitet. Dadurch konnten die bayerischen Jugendämter deutlich entlastet werden.

Auch im Landkreis Neu-Ulm ist die Zahl der jungen Menschen, die vom Jugendamt und den freien Trägern betreut werden, zurückgegangen. Gegenwärtig befinden sich 97 umAs im Landkreis. Die Jugendlichen sind überwiegend in Wohnungen untergebracht, wo sie jeweils in kleinen Gruppen zusammen wohnen. Einige wenige Jüngere wurden in die Obhut von Pflegefamilien gegeben. Alle gehen zur Schule, etwa zehn in die Mittelschule, die anderen in die Berufsschule. Daneben organisiert das Team von Brigitte Schmalz für die Jugendlichen Betriebsbesichtigungen, Praktika, Deutsch-, Schwimm- und Erste-Hilfe-Kurse. Etliche der jungen Asylsuchenden wurde bereits als bleibeberechtigt anerkannt.

Diana Schnalzger vom Fachbereich „Jugend und Familie“ informierte das Gremium über die wirtschaftliche Situation der umAs und berichtete, unter welchen Voraussetzungen und Schwierigkeiten die Abrechnung der Leistungen für die jungen Menschen mit den Abrechnungsstellen des Bundes erfolgt.

#### Ansprechpartnerin:

Brigitte Schmalz

Stellvertretende Leiterin des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-259

E-Mail: [brigitte.schmalz@lra.neu-ulm.de](mailto:brigitte.schmalz@lra.neu-ulm.de)

### **Umbesetzung des Jugendhilfeausschusses bei den beratenden Mitgliedern**

Wolfgang Schelzig, der als Bediensteter der Arbeitsagentur beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss war, ist in den Ruhestand gegangen. Als neues Mitglied hat der Ausschuss Armin Hirschbeck bestellt, der seit dem 1. November 2016 neuer Teamleiter für den Bereich „Jugendliche/Berufsberatung“ bei der Agentur für Arbeit Donauwörth ist. Die bisherige Stellvertretung durch Ulrich Schneid bleibt bestehen.

#### Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: [tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de](mailto:tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de)

### **Traumaberatung an den Beratungsstellen des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes (EJV) Donau-Iller**

Artur Geis, Leiter der Erziehungsberatung für den Landkreis Günzburg und des EJV Donau-Iller hat das Gremium über das Projekt „Traumaberatung Flucht und Asyl“ an den Beratungsstellen des Erziehungs- und Jugendhilfeverbundes Donau-Iller (Träger: Katholische Jugendfürsorge Augsburg) informiert.

Für die neue Vollzeitstelle läuft zurzeit die Personalakquise. Spätestens im Februar 2017 soll die neue Fachkraft des EJV ihre Arbeit aufnehmen. Durch die auf drei Jahre konzipierte und von der „Aktion Mensch“ geförderte Stelle können traumatisierte Flüchtlinge jeden Alters in den beiden Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm beraten und unterstützt werden. Neben der fallbezogenen Einzelarbeit soll der Traumaberater beziehungsweise die Traumaberaterin auch Institutionen wie Kitas und Schulen situativ und präventiv beraten. Für die ehrenamtlichen Flüchtlingshelferkreise können supervisorische Angebote gemacht werden.

Das Budget für die drei geförderten Jahre beläuft sich auf etwa 250.000 Euro. 70 Prozent der Kosten werden von „Aktion Mensch“ getragen, die restlichen 30 Prozent muss der EJV Donau-Iller selbst erwirtschaften. Öffentliche Haushaltsmittel der Landkreise Günzburg und Neu-Ulm sind nicht vorgesehen.

#### Ansprechpartner:

Tilman Lassernig

Leiter des Fachbereichs „Jugend und Familie“

Telefon: 0731/7040-250

E-Mail: [tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de](mailto:tilman.lassernig@lra.neu-ulm.de)